



Feature / Hörspiel / Hintergrund Kultur

Das Feature

Kamel Daoudi Leben unter Verdacht

Autorin: Lea Fauth
Regie: Claudia Kattaneck

Redaktion: Wolfgang Schiller

Produktion: Dlf 2019
Erstsendung: Dienstag, 15.01.2019, 19.15 Uhr

Mitwirkende:

Sprecher 1 Andreas Laurenz Maier
Sprecher 2 Volker Risch
Sprecher 3 Bruno Winzen
Sprecherin 1 Svenja Wasser
Sprecherin 2 Katharina Schmalenberg
Sprecherin 3 Anja Jatzeschann

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

©  Deutschlandradio

- unkorrigiertes Exemplar -

O-Ton Daoudi

Moi, ma conscience est tranquille. J'ai tué personne, j'ai blessé personne. Oui, effectivement, je suis parti en Afghanistan pendant environ 4 mois, enfin au Pakistan et en Afghanistan. J'ai pas adhéré à un quelconque projet terroriste, malgré ce qu'on essaye de faire croire au public.

Sprecher 1

Ich habe ein ruhiges Gewissen. Ich habe niemanden umgebracht, niemanden verletzt. Ja, es stimmt, ich bin für ungefähr vier Monate nach Afghanistan und Pakistan gereist. Ich habe dort bei keinem Terrorprojekt mitgemacht, auch wenn das von mir behauptet wird.

Sprecherin 1

Wir sitzen auf grauen Plastikstühlen am Rand einer Wiese, hinter uns rauscht die Autobahn.

Kamel Daoudi hat mir ein Stück von einem trockenen Schokoladenkuchen abgeschnitten: Sein "Geburtstagskuchen". Denn an diesem 23. April 2018 feiert Daoudi zehn Jahre Hausarrest. Seit zehn Jahren darf er die Gemeinde Saint-Jean-d'Angély im Westen Frankreichs nicht verlassen. Zehn Jahre, in denen er staatlich überwacht wird, nicht arbeiten kann und drei Mal täglich bei der örtlichen Polizei erscheinen muss. Zur Feier des Tages gibt es Pampelmusensaft.

Außer mir sind keine Gäste da. Aber er hat gerade noch ein Video gedreht für sein Publikum in den sozialen Medien. Auf Twitter sind die Follower vor allem französische Journalisten, aber auch die eine oder andere Professorin ist darunter, Öko- und Menschenrechtsaktivisten sowie ein paar Juristen und vereinzelte anonyme Accounts, die aus linksaktivistischer Ecke zu kommen scheinen.

Atmo Video / Liedtext

"I'm talking to you jailor. Stop calling me a prisoner"

Sprecherin 1

"Nenn mich nicht Häftling", lautet der Refrain, der das Video unterlegt. Zu sehen ist Daoudis tägliche Autofahrt zur Gendarmerie, wo er zur

Anwesenheitskontrolle eine Unterschrift abgeben muss. Zurück bei seiner Unterkunft, schneidet er den Kuchen feierlich an.

Atmo: Ausschnitt aus Youtube-Video

“Aujourd’hui, on est le 23 avril 2018, ca fait 10 ans que je suis assigné à résidence. Alors, je me souhaite un joyeux anniversaire d’assignation à résidence. Santé”.

Sprecherin 1

Er wünsche sich selbst alles Gute zum Geburtstag des Hausarrests, sagt Daoudi und prostet der Kamera zu. Auf Youtube wird das Video knappe 1.900 Klicks bekommen. Eigentlich darf Hausarrest in Frankreich nur für maximal ein Jahr verhängt werden. Daoudi spricht von Hausarrest auf Lebenszeit.

O-Ton Daoudi

Voilà, je suis considéré un ennemi public en quelque sorte [rigole]. Même si je le paraîs pas comme ça.

Sprecher 1

Tja, ich werde gewissermaßen als öffentlicher Feind angesehen. [lacht]. Auch wenn ich nicht danach aussehe.

Ansage:

Kamel Daoudi – Leben unter Verdacht

Ein Feature von Lea Fauth

Sprecherin 1

Kamel Daoudi. “Islamistischer Terrorist”, lautet die Beschreibung über ihn auf der französischen Wikipedia-Seite. Mit fünf anderen Männern soll er 2001 einen Anschlag auf die US-amerikanische Botschaft in Paris geplant haben. Dafür saß er sechs Jahre im Gefängnis, und so ist auch der lange Hausarrest zu erklären, unter dem er bis heute steht.

Am Tag als ich Daoudi besuche, streiken alle Züge auf dem Weg nach Saint-Jean-d’Angély. Ich reise mit einer Mitfahrgelegenheit an. Die beiden

jungen Frauen im Auto haben beide schon von dem Islamisten gehört, der am Rande ihrer Gemeinde in einem desolaten Hotel wohnt. Ein flaches Gebäude am Rande der Autobahn, das, wie die Frauen sagen, auch als Stundenhotel genutzt werde.

O-Ton Fahrerin Mitfahrgelegenheit

Alors ca m'embête parce qu'il est censé être condamné pour des faits de terrorisme. Il est quand-même nourri, logé, blanchi à tout frais par l'état, dans un hôtel, somme toute, raisonnable. Avec le confort. Et je trouve ca quand-même inadmissible. Puisque, si au moins il pouvait être condamné au centre d'une prison ... ce serait beaucoup plus légitime. Et s'il est puni c'est qu'il a vraiment fait quelque chose de très, très mal, donc de répréhensible, donc il a pas à se plaindre.

Sprecherin 3

Es ärgert mich, denn er wurde für terroristische Taten verurteilt. Er hat Kost, Logis und Wäsche vom Staat bezahlt, und das in einem durchaus zumutbaren Hotel. Mit Komfort. Das finde ich untragbar. Wenn er wenigstens im Gefängnis wäre. Das fände ich viel legitimer. Wenn er bestraft wurde, dann, weil er etwas sehr, sehr schlimmes gemacht hat, also etwas Strafbares, und da soll er sich nicht noch beschweren.

Sprecherin 1

Die andere Mitfahrerin möchte sich nicht öffentlich zu dem Fall äußern. Bei ausgeschaltetem Mikrofon sagt sie, dass Kamel Daoudi ihr keine Angst mache, und sie seine Anwesenheit unproblematisch finde.

O-Ton Daoudi

Ben, moi, ce qui me cause le plus de tort en fait, c'est que j'étais condamné pour des faits que je n'ai pas commis, j'ai fait de la prison ferme, j'ai fait, pratiquement, 4 ans d'isolement total. Qu'ils savent pertinemment, moi j'suis pas dangereux.

Sprecher 1

Das, was mir am meisten Unrecht tut ist, dass ich für Dinge verurteilt wurde, die ich nicht getan habe. Ich war ohne Bewährung im Gefängnis,

davon vier Jahre in Isolationshaft. Und sie wissen ganz genau, dass ich nicht gefährlich bin.

MUSIK

Sprecherin 1

Kamel Daoudi wurde 1974 in Algerien geboren, und lebt seit seinem fünften Lebensjahr in Frankreich. Nach gescheiterter Integration sieht sein Lebenslauf zunächst nicht aus: Abitur mit sechzehneinhalb Jahren, dann Hochschulstudium in Ingenieurwissenschaften und einen zusätzlichen Bachelor in Informatik. Daoudi heiratet früh. Anfang der Nuller Jahre geht die Ehe in die Brüche. Er gibt seinen Beruf auf und verreis – nach Afghanistan.

O-Ton Daoudi

J'avais entendu parler, justement, des talibans. Je me suis dit: voyons voir sur place. Sachant que j'étais pas au mieux, psychologiquement. Alors, c'est vrai que c'était une espèce de fuite en avant vers l'inconnu, et il y a beaucoup de gens qui comprennent pas mes choix de vie. Parce que bon, on est dans une société la plupart des gens cherchent à faire une carrière, cherchent à avoir une certaine stabilité.

Sprecher 1

Ich hatte eben von den Taliban gehört. Ich dachte: Schauen wir uns das doch mal vor Ort an. Dazu muss man sagen, dass es mir psychisch nicht besonders gut ging. Es stimmt natürlich, dass das eine Art Flucht nach vorne, ins Unbekannte war, und viele Leute verstehen meine Lebensentscheidungen nicht. Die meisten Leute streben eine Karriere an, suchen nach Stabilität.

Sprecherin 1

Die Reise unternimmt Daoudi im Jahr 2001 – nur wenige Monate vor den Anschlägen des 11. September. Und zu einem Zeitpunkt, da die Taliban das Land beherrschen. US-amerikanische und französische Medien berichten, dass Daoudi in einem Terroristen-Camp von Al Quaida trainiert. Das französische Innenministerium bestätigt diese Angabe. Laut CNN hat

Daoudi dort auch den Umgang mit Sprengstoff gelernt. Als ich ihn auf das Terroristen-Camp anspreche, wird seine Stimme immer leiser. Fast so, als würde das Mikrofon dann weniger von dem aufnehmen, was er sagt.

O-Ton Daoudi

C'est ca oui... Non mais – aux entraînements, oui, enfin j'ai manipulé des armes, oui, mais pour une raison toute simple: l'Afghanistan était en guerre civile. Donc oui, il y avait des checkpoints, des bombardements, il y avait des conflits, enfin c'était un conflit larvé, mais il y avait la guerre.

Donc oui, j'ai fait une espèce de service militaire au rabais pour savoir monter, démonter une kalashnikoff, un pistolet, et... voilà. Mais après, j'ai pas fait d'entraînement aux explosifs, ou enfin, pour faire un attentat quoi, c'était... parce que bon, en deux mois, j'avais pas le temps, de toute façon, de... d'avoir une vraie formation militaire. 'Fin, si on devait s'en servir c'était sous commandement des talibans. Mais moi, j'ai jamais été intégré au commandements talibans. Ni moi, ni Djamel Beghal, ni toutes les personnes que j'ai fréquentées là-bas d'ailleurs.

Sprecher 1

Ja, das stimmt. Also, naja – Training, das heißt, ich habe Waffen in der Hand gehabt, ja, aber aus einem ganz einfachen Grund: Afghanistan befand sich im Bürgerkrieg. Es gab Checkpoints, Bombardierungen, es gab Konflikte.

Das heißt, ja, ich habe eine Art zweitklassigen Militärdienst gemacht, um eine Kalaschnikow und eine Pistole zusammensetzen und zu zerlegen, genau. Aber ich habe nie ein Training für Sprengkörper gemacht, in zwei Monaten hätte ich dafür sowieso keine Zeit gehabt, für eine richtige militärische Ausbildung. Wenn man eine Waffe benutzt hätte, dann unter dem Kommando der Taliban. Aber ich stand nie unter dem Befehl der Taliban. Weder ich, noch Djamel Beghal, noch sonst irgendjemand von den Leuten, mit denen ich dort Kontakt hatte.

Sprecherin 1

Djamel Beghal – der Bekannte, den Daoudi gerade erwähnt hat, ist in der französischen Presse auch als der "Osama Bin Laden Frankreichs" bekannt. Durch Djamel Beghal fliegt die Terrorgruppe auf, der beide

angehören. Der Islamist wird 2001 bei einer Zwischenlandung in den Vereinigten Emiraten gefasst und tagelang verhört. Er gibt zu, einen Anschlag auf die US-Botschaft in Paris geplant zu haben, und wird an Frankreich ausgeliefert.

O-Ton Daoudi

Et en fait on a retrouvé mes coordonnées sur son téléphone, et c'est comme ça, si vous voulez, que je suis entré dans l'histoire. Donc, au départ, j'étais témoin assisté. Et puis, petit à petit, étant donné que j'ai pas collaboré, si vous voulez, avec les services de renseignement, bah de témoin assisté, je suis devenu mise en examen.

Sprecher 1

Meine Kontaktdaten wurden auf seinem Telefon gefunden, und so bin ich, wenn Sie so wollen, in die Geschichte hineingezogen worden. Am Anfang war ich also mutmaßlicher Mitwisser. Aber weil ich mit den Geheimdiensten nicht kooperieren wollte, wurde nach und nach ein Ermittlungsverfahren gegen mich eingeleitet.

Sprecherin 1

Die Beiläufigkeit, mit der Daoudi das alles erzählt, ist auffällig. Schenkt man seiner Erzählung Glauben, so war das ganze nur Zufall. Der Aufenthalt in Afghanistan: Eine spontane Schnapsidee; die Freundschaft mit Beghal: Eine Nummer unter vielen anderen, die im Telefon eingespeichert war. Dabei wurde Kamel Daoudi, der Mann, der vor mir sitzt, als Verantwortlicher der Terrorzelle rund um Djamel Beghal verurteilt.

Ich spreche die Frau an der Rezeption auf ihren Dauergast an.

O-Ton Hotelfrau

C'est un homme comme un autre, et puis voilà. Moi, je lui ai demandé son histoire, il me l'a expliquée. Après, c'est pas à moi de juger, hein. J'ai aucun problème avec Monsieur Daoudi, aussi bien qu'avec sa femme, avec les petits, non, non. Aucun problème.

Sprecherin 3

Er ist ein Mann wie jeder andere, das ist alles. Ich habe ihn nach seiner Geschichte gefragt, er hat mir alles erklärt. Ich möchte niemanden verurteilen. Ich habe überhaupt kein Problem mit Herrn Daoudi, genauso wenig mit seiner Frau oder mit den Kleinen. Gar kein Problem.

Sprecherin 1

Daoudis zweite Frau, Barbara Legrand, die nicht bei ihrem richtigen Namen genannt werden möchte, hat Daoudi erst nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis kennengelernt.

O-Ton Barbara Legrand

Quand je l'ai vu, ben tout de suite, il m'a plu, parce que je l'avais trouvé très humble, très gentil. (...). Et il m'a tout de suite dit son histoire. Donc là, il m'a fallu un temps de réflexion. (..) C'était une copine qui m'a dit que, l'amour, il y a pas de frontière. (...) Donc, j'ai pris le package. J'ai pris Kamel, avec son histoire.

Sprecherin 2

Er hat mir auf den ersten Blick gefallen, ich fand ihn sehr zurückhaltend, sehr nett. Er hat mir sofort seine Geschichte erzählt. Und da brauchte ich ein bisschen Bedenkzeit. Eine Freundin hat mir gesagt: In der Liebe gibt es keine Grenzen. Also habe ich das Gesamtpaket genommen. Ich habe Kamel genommen, zusammen mit seiner Geschichte.

Sprecherin 1

Über seine Zeit in Afghanistan äußert die Französin sich härter als Daoudi selbst. Sie nennt seine damaligen Bekannten "Idioten". Im Gegensatz zu ihm scheint sie den Kreis, in dem er sich offenbar aufgehalten hat, nicht zu verharmlosen. Sollte er jemals Gewalt ausüben, könne sie nicht mehr mit ihm zusammen sein.

O-Ton Barbara Legrand

Ah non, ah non. Et il a jamais fait du mal à personne hein. (...) Il s'est jamais battu avec personne, je l'ai jamais vu se battre avec quelqu'un. (...)

Ah non mais qu'il fasse du mal à personne, il fera du mal à personne. Mais à qui?

Sprecherin 2

Oh nein, oh nein! Und er hat nie jemandem etwas zu Leide getan. Er hat sich noch nie mit jemandem geschlagen, ich habe ihn noch nie in einer Schlägerei gesehen. Nein, er darf niemandem etwas zu Leide tun und wird es auch nicht tun. Wem denn?

Sprecherin 1

Es sprudelt heraus aus Barbara Legrand – im Gegensatz zu Daoudi wählt sie ihre Worte nicht mit Bedacht, sondern redet darauf los. Mehrmals raunt sie mir augenzwinkernd zu, dass ihr Mann eben ein bisschen leichtgläubig sei.

O-Ton Barbara Legrand

Kamel, faut voir, il était en divorce avec sa femme, il a pas beaucoup de soutien de ses parents. (...). Quand on est mal, on sait pas très bien ce qu'on fait, on peut très bien se laisser emporter. Et puis, Kamel, (...). si vous voulez savoir qui est Kamel, c'est le caméléon. Après, il a sa responsabilité, il a 43 ans.

Sprecherin 2

Bei Kamel war es so, da war die Scheidung von seiner Frau, und seine Eltern haben ihn nicht wirklich unterstützt. Wenn es einem schlecht geht, weiß man nicht so genau, was man tut, da lässt man sich leicht vereinnahmen. Und Kamel... Wenn Sie wissen wollen, wer Kamel ist, er ist ein Chamäleon. Aber natürlich trägt er Verantwortung, er ist 43 Jahre alt.

Sprecherin 1

Auch mit den Kindern spreche ich bei ausgeschaltetem Mikrofon, als Daoudi und seine Frau für die tägliche Anwesenheitskontrolle zur Gendarmerie fahren. Sie machen einen normalen Eindruck auf mich – als Lieblingsbücher nennt die 8-jährige Tochter *Mathilda* und *Oliver Twist*. Wie jedes andere Kind durchlöchert sie mich mit Fragen, erzählt von der Schule. – Ist das alles nur Show?

O-Ton Ricard

Il faut comprendre leurs principes, y compris leur conception religieuse. (...) Demander, par exemple, à un djihadiste: est-ce que vous êtes un islamiste radical? C'est une question stupide. (...) Il va dire: Mais non, je ne suis pas radical, non, je suis simplement musulman.

Sprecher 2

Man muss ihre Prinzipien verstehen, und dazu gehört auch ihr Verständnis von Religion. Einen Islamisten zu fragen: Sind Sie ein radikaler Islamist?, ist eine dumme Frage. Er wird sagen: Nein, ich bin nicht radikal, ich bin einfach nur Muslim.

Sprecherin 1

Jean-François Ricard war 12 Jahre lang Richter für Terrorismusbekämpfung. Auch in dem Prozess um Daoudi und Beghal hat er damals das Urteil gesprochen. Mittlerweile arbeitet Ricard als Staatsanwalt am französischen Kassationsgerichtshof. Islamistische Terroristen gäben sich nie religiös, geschweige denn fundamentalistisch. Genau darin bestehe die Schwierigkeit, Islamisten zu erkennen und gleichzeitig nicht alle Muslime unter Generalverdacht zu stellen.

O-Ton Ricard

Le juge, qui doit rester un protecteur de liberté, ne peut, sur le fondement d'éléments trop flous, décider de prononcer... une mesure qui serait réductrice voire privative de liberté. Ca, c'est une vraie difficulté. Mais si on veut passer outre à ce genre de choses, à ce moment-là, on met quand-même un peu en péril la démocratie.

Sprecher 2

Der Richter, der ja die Freiheit schützen muss, kann nicht aufgrund vager Einzelheiten eine Maßnahme verhängen, die die Freiheit einschränkt. Das ist die große Schwierigkeit. Wenn man aber über solche Dinge hinwegsieht, gefährdet man am Ende die Demokratie.

Musik

Sprecherin 1

Eindeutig ist der Fall Kamel Daoudi nicht. Der ganze Prozess beruht auf einem Geständnis, das der befreundete Djamel Beghal bei seiner Gefangennahme in den vereinigten Emiraten abgelegt hat – unter tagelanger Folter. Als Beghal nach Frankreich ausgeliefert wird, beklagt er unter anderem gezogene Fußnägel, Bohren in den Zähnen ohne Betäubung, Schlafentzug, Schläge. In einem Bericht von Human Rights Watch heißt es:

Bericht Human Rights Watch

The forensic examination ordered by the investigating judge immediately after the interrogation revealed some traces of the kind of treatment Beghal reported—for example a bruise on his left arm, as well as marks on his left ankle and sole of the foot and a slight swelling of a toe on his left foot—and the doctor noted a “post-traumatic effect” of the alleged events.

Sprecher 3

Die forensische Untersuchung, die vom Ermittlungsrichter sofort nach dem Verhör angeordnet wurde, konnte Spuren einer Behandlung feststellen, wie Beghal sie beschreibt – zum Beispiel einen Bluterguss am linken Arm sowie Narben am linken Fußknöchel und an der Fußsohle, und ein leicht geschwollener Zeh. Der Arzt verzeichnete eine “posttraumatische Wirkung” des mutmaßlichen Geschehens.

Sprecherin 1

Ein unter Folter erzwungenes "Geständnis" hat in einem Rechtsstaat eigentlich keinen Wert. Menschenrechtsorganisationen wie Human Rights Watch kritisieren deshalb den Verlauf des Prozesses. In den Ermittlungen wird nachgewiesen, dass die Angeklagten sich untereinander kennen. Ein Verbrechen begangen hat zu diesem Zeitpunkt keiner von ihnen.

O-Ton Ricard

En général, quand on travaille sur un crime, on travaille sur un événement qui est passé et terminé. Un meurtre, il est commis. On travaille sur le passé. Même un attentat. Mais le terrorisme, si on travaille uniquement sur

ce qui est passé, c'est qu'on est perdu. Il faut travailler sur ce qui est susceptible de se passer. Et en même temps, on n'est pas là pour poursuivre ce qu'il y a dans la tête des gens. On n'est pas là, pour poursuivre des idées, on n'est pas là pour poursuivre des propos. Le juge doit rester un garant de liberté. Et c'est toute la difficulté de l'équilibre, dans l'usage par le juge, de ce délit, ou de ce crime, d'association de malfaiteur.

Sprecher 2

Normalerweise ist ein Verbrechen, das man juristisch aufarbeitet, ein vergangenes und abgeschlossenes Ereignis. Ein Mord wurde immer schon begangen. Auch ein Attentat. Aber wenn man in Sachen Terrorismus nur die Vergangenheit aufarbeitet, hat man verloren. Man muss an den Dingen arbeiten, die möglicherweise passieren könnten. Aber gleichzeitig ist es nicht unsere Aufgabe, Ideen und Aussagen strafrechtlich zu verfolgen. Der Richter muss ein Garant der Freiheit bleiben. Darin liegt die ganze Schwierigkeit des Gleichgewichts, wenn der Richter den Straftatbestand der Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung anwendet.

Sprecherin 1

Der Tatbestand, von dem Richter Ricard spricht, wird erst im Jahr 2006 ins französische Gesetzbuch aufgenommen – das Jahr, in dem Kamel Daoudi und die anderen fünf Männer verurteilt werden. Fortan gibt es das Verbrechen der "terroristischen Vereinigung mit dem Ziel, ein terroristisches Verbrechen zu begehen". Damit ist es in Frankreich erstmals möglich, Menschen für ein bloßes Vorhaben zu verurteilen. Das Gesetz ist umstritten. Ricard hält es für ein geeignetes Instrument, wenn man genügend Elemente in der Hand habe. Leichtfertig sei er damit noch nie umgegangen.

O-Ton Ricard

Quand on est affecté [à la section] anti-terroriste, il faut savoir qu'il n'y a pas de nuit libre. On peut, à 3 heures du matin, être contacté par les services qui disent: Ben écoutez, on envisage de faire une perquisition de nuit, voilà exactement tous les éléments que nous avons, est-ce que vous donnez l'autorisation ? Et là, il faut que le juge, en droit, soit capable, de motiver sa décision, y compris à 3 heures du matin.

Sprecher 2

Wenn man in der Terrorismusbekämpfung tätig ist, gibt es keine freie Nacht. Man kann um 3 Uhr morgens vom Geheimdienst angerufen werden, der sagt: Wir wollen eine nächtliche Hausdurchsuchung machen, das sind unsere Anhaltspunkte, geben Sie uns die Erlaubnis? Und da muss der Richter imstande sein, seine Entscheidung zu begründen, auch um 3 Uhr morgens.

Sprecherin 1

Möglich, dass unter diesen Bedingungen – und unter dem Druck, die nationale Sicherheit zu garantieren – auch einmal ein Fehler unterläuft.

Ein Wikileaks-Eintrag, der ein Gespräch zwischen Ricard und US-Diplomaten protokolliert, wirft allerdings einen Schatten auf das Ermittlungsverfahren.

Wikileaks-Eintrag, Gesprächsprotokoll vom 9. Mai 2005

[Ricard] said his office depended significantly upon its reputation within the French justice system, which tends to give the terrorism investigating judges the benefit of the doubt. (As an example, Ricard said that the proof against recently convicted Djamel Beghal and his accomplices, accused of plotting to bomb the US Embassy, would not normally be sufficient to convict them, but he believed his office was successful because of their reputation.)

Sprecher 3

Ricard sagte, seine Behörde sei angewiesen auf ihr Ansehen innerhalb des französischen Justizsystems. Dieses neige dazu, den Ermittlungsrichtern in Fällen von Terrorismus Glauben zu schenken, auch wenn die Sachlage unklar ist. Als Beispiel gab Ricard an, dass die Beweise gegen den kürzlich verurteilten Djamel Beghal und seine Komplizen wegen eines geplanten Bombenanschlags auf die US-Botschaft normalerweise nicht ausreichend gewesen wären, um sie zu verurteilen. Aber er glaubte dass seine Behörde dank dieser Reputation dennoch erfolgreich war.

Sprecherin 1

Ein Prozess auf Grundlage eines Geständnisses unter Folter, und ein Richter, der die dünne Beweislage in einem später geleakten Gespräch zugibt? - Der Richter möchte sich zu diesem Protokoll nicht äußern – wie auch generell nicht zu den Fällen Beghal und Daoudi.

O-Ton Daoudi

J'ai toujours les fait qui m'ont été reprochés. Et donc, suite à ca, on m'avait retiré la nationalité française en cours de route, pendant l'instruction.

C'était en 2005 (...), mon arrestation s'est faite dans un contexte politique un peu particulier, puisque c'était la campagne électorale en France, voilà, présidentielle.

Sprecher 1

Ich habe die Vorwürfe immer bestritten. Daraufhin hat man mir dann die französische Staatsbürgerschaft entzogen, noch während der Ermittlungen. Das war 2005 – meine Inhaftierung hat einen besonderen politischen Kontext, denn das war zur Zeit des Präsidentschaftswahlkampfes.

Sprecherin 1

Während Daoudi erzählt, kommen zwei Autos auf den Hotelparkplatz gefahren. Ein gut gekleideter Mann steigt aus und läuft telefonierend immer wieder über die Wiese, bleibt ein paar Meter neben uns stehen, geht weiter, kommt wieder. Daoudi wird sichtlich unruhig. Nach einer Weile schlägt er vor, ins Zentrum von Saint-Jean-d'Angély zu fahren.

O-Ton Daoudi

Et puis bon, il y a des gens ici que j'aime pas trop.

Non, c'est que.... Bon. Je vous expliquerai. Ouai, j'suis l'objet d'écoutes. Y a des gens bizarroides.

Sprecher 1

Hier sind Leute, die ich nicht so mag. Ich werde abgehört. Hier sind ganz komische Leute.

Atmo Daoudi ruft seine Frau an; “könntest du uns im Stadtzentrum absetzen?”

Sprecherin 1

Daoudi ruft seine Frau an, die mit den Kindern unterwegs ist. Er bittet sie, uns ins Zentrum zu fahren. Er scheint um keinen Preis vom Überwachungspersonal gehört werden zu wollen, obwohl das, was er in mein Mikrofon spricht, ja für die Öffentlichkeit gedacht ist. Nach einer guten viertel Stunde kommt Barbara Legrand mit einem großräumigen Familienauto auf den Parkplatz gefahren. Ihr Mann sei ein bisschen paranoid seit der Isolationshaft, flüstert sie mir zu, als ich einsteige.

Atmo: ins Auto einsteigen/ Türen, Gurt, etc.; Flüstern u. Raunen von Barbara Legrand

O-Ton Barbara L.

Lui, il a essayé de le passer, il a eu son code. Et quand il a.. Ils ont dit: non, vous pouvez plus! Il lui ont dit, le ministère lui a dit, non, vous pouvez plus. Ouai, ouai, Kamel était prêt!

Sprecherin 2

Er hat versucht, den Führerschein zu machen. Er hat auch die theoretische Prüfung geschafft. Dann hat das Ministerium gesagt: Nein, Sie dürfen nicht mehr! Ja echt, Kamel war schon so weit!

O-Ton Daoudi:

Ouai en fait, la préfecture m'avait dit qu'on pouvait pas assurer que, le jour de l'examen, vous ne quittiez pas la commune. Mais bon, c'était pour m'emmerder en fait.

Sprecher 1

Genau, die Präfektur hat mir gesagt, dass sie nicht garantieren könne, dass ich am Prüfungstag nicht die Gemeinde verlasse. Aber eigentlich war das nur, um mich zu schikanieren.

O-Ton Barbara L: Mais ils t'ont laissé passer le code.

Sprecherin 2

Die theoretische Prüfung haben sie dich noch machen lassen.

O-Ton Daoudi:

Pour m'emmerder. (...) Bah oui, mais s'il s'évade, avec ou sans permis... (rire...) Non mais c'est que des trucs comme ca en fait! Si je montre un certain nombre de mémoires, il y a de quoi rigoler, enfin c'est tragico-mique. Voilà, donc il faut avoir pas mal d'humour noir pour faire face à la situation.

Sprecher 1

Um mich zu schikanieren! Ja wirklich, also ob man jetzt mit oder ohne Führerschein abhaut. (lacht). Es sind ja nur solche Sachen! Wenn ich meine Memoiren aufschreibe, gäbe es einiges zu lachen, es ist traurig und komisch zugleich. Man braucht einiges an schwarzem Humor, um die Situation auszuhalten.

Sprecherin 1

Normalerweise ist Daoudi mit dem Fahrrad unterwegs. Barbara Legrand, ist eigentlich nur hier, weil gerade Schulferien sind. Sie lebt und arbeitet mit ihren vier Kindern – drei davon sind ihre gemeinsamen Kinder – in Carmaux, einer Kleinstadt im Süden Frankreichs. Gute 450 Kilometer von hier entfernt. Zuerst hat das Ehepaar dort zusammengelebt.

O-Ton Daoudi

Et vu que j'arrivais pas à trouver de boulot et que j'ai un peu de grain à moudre, ma femme et moi, on a acheté (...) une maison pas trop chère, pour la rénover, pour que j'aie quelque chose à faire. Et là bah... [rigole], il s'avère qu'on a choisi une maison à cent mètres d'un couple de flics qui était encarté au Front National, qui ont tout fait pour me dégager quoi.

Sprecher 1

Da ich keine Arbeit fand und den Kopf voll hatte, haben meine Frau und ich uns ein kleines günstiges Haus gekauft, das wir renovieren wollten, damit ich etwas zu tun habe. Tja und dann... (lacht) hat sich herausgestellt, dass unser Haus sich hundert Meter neben einem Polizei-Ehepaar befand, die Mitglied des Front National sind. Die haben alles getan, um mich da wegzubekommen.

O-Ton Barbara L.

Kamel m'avait envoyé des.. des ptis livres pour les enfants. Et quand le facteur est passé, bon, j'étais pas... j'étais en train de boire du thé chez une copine. Le colis avait été déposé chez mes voisins au carton Front National. Alors je me suis dit: Ben, comment c'est possible? (...) Vu qu'ils se sentent pas en sécurité, qu'on veut les tuer, je veux dire: La première chose à faire, c'est d'interdire au facteur de déposer un colis quand ils ne sont pas là.

Sprecherin 2

Kamel hatte mir per Post ein paar Bücher für die Kinder geschickt. Und als der Paketbote kam, war ich gerade bei einer Freundin zum Tee trinken. Da hat er das Päckchen bei meinen Nachbarn vom Front National hinterlassen. Ich habe gedacht: Wie kann das denn sein? Wenn sie sich doch unsicher fühlen, weil wir sie angeblich umbringen wollen, ich meine: Das Erste, was man tut, ist dem Briefträger zu verbieten, ein Päckchen in ihrer Abwesenheit zu hinterlegen.

O-Ton Daoudi

Et donc, en fait, quand le facteur est arrivé, il a posé les colis sur le perron de leur porte et non pas là où il devait arriver. (...) normalement quand on recoit un colis et qu'il y a une erreur, bon, on appelle la poste. Et lui, quand il a vu mon nom, il a appelé directement le commandant de police. Donc, ils ont appelé les démineurs de Toulouse pour un colis qui contenait des jouets. (...) ils voulaient faire croire que c'était ma femme qui avait reconditionné le colis pour le déposer sur le perron de la porte de ces flics.

Sprecher 1

Als der Briefträger ankam, hat er das Päckchen auf die Außentreppe von ihrer Haustür gelegt. Wenn man ein Päckchen bekommt und da ist ein Fehler unterlaufen, ruft man ja normalerweise die Post an. Aber als der meinen Namen gesehen hat, hat er sofort den Polizeichef angerufen. Und die haben die Minenentschärfer aus Toulouse gerufen, für ein Päckchen mit Spielzeug drin. Sie wollten es so hinstellen, dass meine Frau das Päckchen an sie weitergeleitet hätte, damit es auf ihre Außentreppe landete.

O-Ton Barbara L.

Donc, ils ont passé apparemment, comment ça s'appelle, une radio, pour voir ce qu'il y avait dedans. Puis, ils l'ont ouvert, ils ont refermé. (...) Puis après, un matin, Kamel va chercher du pain, va signer, un dimanche, on me dit: Non, il faut que tu prépares la valise, il s'en va. Donc ça, bon ça, ça fait bien mal au coeur.

Sprecherin 2

Sie haben das anscheinend gescannt, um zu gucken, was drinnen ist. Dann haben sie es aufgemacht, und wieder zu gemacht. Und eines Morgens holt Kamel Brötchen und geht auf der Polizeiwache unterschreiben, an einem Sonntag, und man teilte mir mit: Pack seine Sachen. Er müsse gehen. Da ist mir schlecht geworden.

Sprecherin 1

Weil der Vorfall mit dem Päckchen kurz nach einem Attentat auf zwei Polizisten in Magnanville passiert, wird Daoudi als Gefahr für seine Nachbarn eingestuft. Sein neuer Wohnort ist seitdem Saint-Jean-d'Angély.

O-Ton Bruno Vinay

Les voisins n'ont jamais été interrogés. Cette affaire est grave, puisqu'on l'accuse, finalement, de menace de mort, ou en tout cas d'un projet d'atteinte à l'intégrité à la vie de ses voisins. Mais aucun juge n'a été saisi. Aucune procédure n'a été engagée. Et on nous demande à nous de prouver que tout cela n'est pas vrai

Sprecher 3

Die Nachbarn wurden nie als Zeugen befragt.

Sprecherin 1

Daoudis Anwalt, Bruno Vinay.

O-Ton Bruno Vinay**Sprecher 3**

Dieser Fall ist schlimm, denn letztlich beschuldigt man ihn der Todesdrohung, oder zumindest eines Vorhabens, das die Unversehrtheit

des Lebens seiner Nachbarn angreift. Aber da wurde kein Richter herangezogen, kein Prozess eingeleitet. Und wir sollen jetzt beweisen, dass das alles nicht stimmt.

Sprecherin 1

Bruno Vinay arbeitet in einer relativ einfachen Kanzlei in Paris. Kamel Daoudi ist ein Mandant, den er umsonst verteidigt – aus reiner Überzeugung.

O-Ton Bruno Vinay

C'est un mythe, c'est un mythe. Kamel est pas du tout relié à la mouvance islamiste radicale. Il a pris de nombreuses positions à l'encontre des organisations terroristes, il n'a rien à voir avec l'état islamique et ne partage pas du tout cette doctrine ou cette idée-là. Au contraire, je dirais que, si on étudiait un peu son parcours, on se rend compte qu'il est à l'opposé même de ces gens-là. Donc, il n'est pas vraiment suspecté d'appartenir à cette mouvance-là, mais on le considère comme potentiellement dangereux.

Sprecher 3

Es ist ein Mythos, ein Mythos. Kamel ist überhaupt nicht an die radikal-islamistische Bewegung angebunden. Er hat öfters Stellung gegen Terrororganisationen bezogen, er hat nichts mit dem Islamischen Staat zu tun und teilt nichts von dessen Doktrin oder dessen Ideen. Im Gegenteil, wenn man sich ein bisschen seinen Lebenslauf anguckt, sieht man meiner Meinung nach, dass er das Gegenteil von solchen Leuten ist. Er steht nicht im Verdacht, solchen Bewegungen anzuhängen. Und trotzdem wird er als potenziell gefährlich eingestuft.

Sprecherin 1

Es muss noch eine andere Version dieser Geschichte geben – die Version der Nachbarn. Zu einer Zeit, da Frankreich eine Welle von Terroranschlägen durch den IS erlebt. Nachbarn, die sich nicht mit der Idee anfreunden können, dass ihre Kinder dieselbe Schule besuchen wie die Kinder von Kamel Daoudi. Doch sie sind nicht zu sprechen. Ich versuche

es bei der Polizei von Carmaux, bei der Präfektur, beim Bürgermeister – niemand ist bereit, sich zum Fall Daoudi öffentlich zu äußern.

O-Ton Daoudi

Non, parce que le problème c'est qu'à chaque fois que j'arrive dans une commune, si vous voulez, soit il y a un journal qui déjà, met en une que, voilà, un terroriste arrive dans la ville et qu'il va manger les ptis enfants. Enfin, je vous la fais courte mais... c'est en tout cas la perception qu'ont les gens.

Sprecher 1

Das Problem ist: Jedes Mal, wenn ich in einer Gemeinde ankomme, gibt es irgendeine Zeitung, wo dann in der Schlagzeile steht: So, da kommt jetzt ein Terrorist in die Stadt, der alle kleinen Kinder auffrisst. Also, das ist jetzt die Kurzfassung. Aber so ungefähr ist die Sichtweise der Leute.

Atmo Youtube Daoudi Video „Assigné à perpétuité“

(Musik + Stimme von Daoudi, wie er sich vorstellt)

Sprecherin 1

Anfang 2018 startet Daoudi einen Video-Blog, in dem er seine Geschichte selbst erzählt. Im Video sieht man wie er mit dem Fahrrad durch Saint-Jean-d'Angély radelt. Daoudi versucht, über das Internet ein anderes Bild von sich zu zeichnen. Viel Aufmerksamkeit bekommt er damit allerdings nicht. Seinem Twitter-Account, den er seit 2015 sehr aktiv betreibt, folgen knapp 900 Menschen. Im Februar 2018 tritt er in einen Hungerstreik, den er auf Twitter dokumentiert. Er will damit gegen die Bedingungen seines Hausarrests protestieren. In einigen Medien wird die Aktion aufgegriffen, jedoch nur als Randnotiz.

Atmo: Geräusch Auto hält an / Aussteigen

Daoudi: Bon, à toute à l'heure!

Barbara L: Oui, à 9 heures, tu me dis où te chercher.

Atmo: Schritte + Stühle / Stadtzentrum / Daoudi bestellt etwas im Café

Sprecherin 1

Es dämmt in Saint-Jean-d'Angély. Kamel Daoudi führt mich zu einem kleinen Café im Zentrum des Örtchens, unter dicht belaubten Bäumen. Die Häuser sind gepflegt, die Straßen belebt. Saint-Jean-d'Angély ist eine Gemeinde mit Charme, ganz anders als das Raststätten-artige Hotel. Bis kurz vor 9 Uhr abends darf Daoudi sich hier aufhalten – dann beginnt seine Ausgangssperre. Ab und zu grüßt er Bekannte, die vorbeigehen. Sicherlich ein bisschen ostentativ, als wolle er mir zeigen, dass er hier Menschen kennt.

O-Ton Daoudi: "Salut Christophe! Je t'ai vu, hein!"

Sprecherin 1

Die Situation ist sowohl für Daoudi als auch für die französische Justiz vertrackt. Da ist einer, der als Gefährder gilt, gegen den aber nach dem Absitzen seiner Strafe keine weiteren Beweise oder Verdachtsmomente vorliegen.

O-Ton Daoudi

Il y avait une condamnation judiciaire, donc, la prison hein. Et une condamnation administrative, qui est l'interdiction définitive du territoire français. Donc, théoriquement, à la fin de ma peine, j'aurais dû être expulsé vers mon pays d'origine. Mais, comme je risquais des traitements inhumains et dégradants, si vous voulez (...), [en attendant la décision des la cour européenne des droits de l'homme,] c'est là que j'ai été assigné à résidence.

Sprecher 1

Es gab ein gerichtliches Urteil, das war die Gefängnisstrafe. Und dann gab es ein administratives Urteil, nämlich ein endgültiges Verbot für französisches Territorium. Theoretisch hätte ich am Ende meiner Gefängnisstrafe also in mein Herkunftsland abgeschoben werden sollen. Aber weil mir dort unmenschliche und entwürdigende Behandlung droht, wurde ich unter Hausarrest gestellt.

Sprecherin 1

Die französische Staatsbürgerschaft wird Daoudi entzogen, noch bevor das Urteil fällt. Aber der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte verbietet seine Abschiebung. Seitdem wird der Hausarrest Jahr um Jahr verlängert. Anfangs erhält Daoudi vom französischen Staat noch eine Aufenthaltsgenehmigung, da er sonst keiner Arbeit nachgehen dürfte. Doch die Aufenthaltsgenehmigung wird nicht erneuert. Gewissermaßen befindet er sich also illegal im Land. Gleichzeitig hat sein Geburtsland Algerien seinen algerischen Pass nicht erneuert, als dieser ablief. Daoudi ist mehr oder weniger staatenlos.

O-Ton Bruno Vinay

Il y a eu encore, au mois de février, une décision de la cour européenne, qui a sanctionné la France pour un cas similaire. C'est un algérien qui a été condamné à la même époque que Kamel, pour les mêmes faits. Et qui a été expulsé en Algérie en 2015-2016 je crois, à la sortie de prison, et la France a été condamnée pour avoir exposé cette personne à des cas de mauvais traitement et de torture. Et actuellement, il est en détention en Algérie, on n'a pas de nouvelle de lui. Et il va être jugé une deuxième fois pour les faits qu'il a commis, et... et donc, la cour européenne est toujours assez rétissante à permettre ces expulsions-là.

Sprecher 3

Im Februar 2018 gab es eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs, der Frankreich wegen eines ähnlichen Falls verurteilt hat. Da ging es um einen Algerier, der zur selben Zeit wie Kamel, und für dieselben Vorwürfe verurteilt worden war. Er wurde 2015/2016 nach Algerien abgeschoben, als er aus dem Gefängnis kam. Frankreich wurde verurteilt, weil es diese Person schlimmer Behandlung und Folter ausgesetzt hatte. Nach wie vor ist dieser Mann in Algerien in Haft, wir haben keine Neuigkeiten von ihm. Er wird ein zweites Mal für seine Taten verurteilt. Der Europäische Gerichtshof will solche Abschiebungen deshalb nicht erlauben.

Sprecherin 1

Daoudi nippt an seinem Kaffee. Er ist ein großer und stämmiger Mann – seine Erscheinung passt gewissermaßen in das Bild, das man sich klischeehaft von einem Terroristen machen würde. Seine Freundlichkeit macht es mir schwer, das zu glauben, und hat gleichzeitig etwas Verdächtiges. Manchmal stelle ich mir mitten im Gespräch vor, dass er mich kurzerhand als Geisel nimmt, oder sonst einen Plan umsetzt. Ich male mir aus, in ein paar Jahren zu erfahren, dass dieser Mann, der jetzt locker die Hände in den Jackentaschen stecken hat, sich irgendwo in die Luft gesprengt hat. Ich weiß nicht, ob er unschuldig ist oder ob er mir etwas vorspielt, oder ob er vielleicht früher radikal war, und sich von der Ideologie abgewandt hat. Wenn er aber wirklich gefährlich sein sollte: Was bringt der Hausarrest dann? Und was brächte eine Abschiebung? Könnte er nicht auch aus dem Ausland einen Anschlag planen?

Was Richter Jean-Francois Ricard im Folgenden sagt, sagt er nicht konkret zum Fall Daoudi. Zu einzelnen Fällen darf er sich nicht äußern. Ganz allgemein hält er die Abschiebungen für notwendig.

O-Ton Ricard

Si on parle d'expulsion, c'est bien parce que on ne peut pas poursuivre cette personne dans le cadre d'un procès judiciaire. Parce qu'on a pas de preuves, parce qu'il l'a déjà accompli sa peine.

Sprecher 2

Wenn man von Abschiebung spricht, dann genau deshalb, weil man diese Person im Rahmen eines gerichtlichen Prozesses nicht weiter verfolgen kann. Weil man keine Beweise hat, oder weil die Person ihre Strafe schon abgesessen hat.

Sprecherin 1

Mit anderen Worten: Wenn ein europäisches Land aus rechtsstaatlichen Gründen gegen eine einzelne Person nicht weiter vorgehen kann, wird abgeschoben. Auch Ricards Stimme wird ein bisschen leiser und unsicherer, als er darüber spricht.

O-Ton Ricard

Et puis, il peut y avoir des pays sur lesquels il peut y avoir des relations diplomatiques fortes, dans lesquelles la France peut dire, par exemple – ou l'Allemagne - : (...): Est-ce que vous pouvez assurer que, s'il vient, s'il arrive chez vous: premièrement, la peine de mort ne sera pas prononcée, deuxièmement, qu'il ne sera pas victime de mauvais traitement, etc.

Sprecher 2

Dann gibt es Länder, mit denen man gute diplomatische Beziehungen hat. Da kann Frankreich – oder auch Deutschland sagen: Können Sie uns garantieren, dass die Person, wenn sie bei euch ankommt, nicht der Todesstrafe ausgesetzt ist, und dass sie nicht Opfer von schlechter Behandlung wird, und so weiter.

Sprecherin 1

Diese Garantie wird in diversen Fällen allerdings nicht gegeben. Bei einer Verhinderung durch den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte bleibt dann nur eins: Hausarrest.

Atmo Kirchenglocken, Dorfzentrum; Daoudi nochmal am Telefon mit seiner Frau

Sprecherin 1

Kurz vor 9 Uhr kommt Barbara Legrand wieder ins Zentrum und fährt uns zurück zum Hotel. Daoudi riskiert ein Jahr Gefängnis, wenn er die Ausgangssperre nicht einhält oder zu spät zur Unterschriftenkontrolle auf die Wache kommt. Wir sind spät dran. Die Mittvierzigerin ist trotzdem gut gelaunt, als wir ins Auto steigen.

O-Ton Barbara L.

En fait, (...), moi je le connais qu'assigné quoi, c'est vachement bien. Mais je pense que, quand il sera plus assigné, je vais divorcer! [mit Scherz in der Stimme]. Je t'aurais plus comme ça, tiens, j'ai besoin de savoir où il est, moi! Il est 9.15h? Bon ben il est en train de signer! (rigole)

Sprecherin 2

Ich kenne ihn ja eigentlich nur unter Hausarrest, das ist doch super. Ich glaube, wenn er einmal frei kommt, lasse ich mich scheiden! - Dann hab ich dich nicht mehr so in der Hand. Ich muss doch wissen, wo er sich herumtreibt! Es ist 9 Uhr 15? Ah, na dann gibt er gerade seine Unterschrift ab.

O-Ton Daoudi:

Tu sais très bien que, voilà, entre 21h et 7h du matin, si tu me fais une saloperie, je peux pas te poursuivre!

Sprecher 1

Und du weißt ganz genau, wenn du mir zwischen 21 Uhr abends und 7 Uhr morgens was antun willst, dann kann ich dir nicht mal hinterher!

O-Ton Barbara L.:

Voilà! (ils rigolent) Moi, j'suis bien moi, en fait! J'ai pas envie qu'il soit... libre. (Daoudi rigole). Je ne sais pas quel individu ca pourrait être... des fois, il est très chiant quand-même hein! Hein, Kamel?

Sprecherin 2

Ganz genau! [beide lachen]. Mir geht's eigentlich ganz gut so, ich habe keine Lust, dass er frei kommt. [Daoudi lacht]. Ich weiß ja nicht, was er dann für ein Mensch wäre. Manchmal kann er einem nämlich ganz schön auf die Nerven gehen, stimmt's Kamel?

Sprecherin 1

Eine fundamentalistische Familie stellt man sich anders vor. Barbara Legrand ist energisch, unterbricht ihren Mann häufig, weist ihn zurecht und macht sich gelegentlich über ihn lustig. Später erzählt sie mir, dass sie Muslimin ist – von außen hätte man es nicht erkannt. Sie trägt weder Kopftuch noch sonst irgendwelche Symbole. In den anderthalb Tagen, die ich in Saint-Jean-d'Angély verbringe, sehe ich die beiden kein einziges Mal beten. Von ihrer Religion sprechen sie nur, wenn ich sie danach frage. Auf seine Wertvorstellungen angesprochen, sagt Daoudi zum Teil überraschende Dinge, die vieldeutig sind. Man könnte sie sowohl als Gewaltideologie deuten, als auch als systemkritische Einstellung.

O-Ton Daoudi

Je supporte tous les résistants. Quelque soit leur combat. Je suis en faveur de tous les résistants, y compris les résistants LGBT, y compris les résistants israéliens qui pensent qu'ils sont en train de protéger leur terre, alors que par ailleurs ils exercent un certain nombre d'injustices vis-à-vis des Paléstiens, mais... je suis pour une résistance à l'oppression. Je ne suis pas pour qu'on se mette à plat-ventre (...). Je crois que, l'ultralibéralisme qu'on conduit, à notre époque, c'est une violence symbolique, extrêmement violente. Et toute résistance à cet ordre extrêmement violent est légitime.

Sprecher 1

Ich unterstütze alle Widerstandskämpfer, egal, was ihr Kampf ist. Das gilt auch für LGTB-Widerstandskämpfer, und auch für israelische Widerstandskämpfer, die glauben, ihr Land zu verteidigen, auch wenn sie dabei eine Anzahl an Ungerechtigkeiten gegen die Palästinenser verüben... ich bin für den Widerstand, der sich gegen die Unterdrückung richtet. Man soll sich nicht flach auf den Bauch legen. Ich glaube, die ultraliberale Wirtschaft führt zu extremer Gewalt. Und jeder Widerstand gegen diese extrem gewalttätige Ordnung ist legitim.

Sprecherin 1

Als ich später auf diese Aussage zurückkomme, sagt Daoudi, dass sie vielleicht "exzessiv" erscheine. Unsere Gespräche nimmt er allesamt parallel mit seinem Handy auf – offenbar aus Angst, dass ich seine Aussagen verzerren oder aus dem Kontext reißen könnte. Oft werde alles so ausgelegt, dass er am Ende als Verdächtiger dastünde, erzählt er.

O-Ton Ricard

La dissimulation, c'est très importante. On l'avait connue, déjà, dans les réseaux chiïtes, auparavant, mais elle est pratiquée notamment par les takfiristes de manière remarquable. ça peut aller très loin. Mais, vous dites que je suis membre d'un groupe islamiste, mais j'en n'ai rien à faire de cette religion. Je ne vais jamais à la mosquée ! C'était des gens qui n'hésitaient pas à prendre un sandwich au jambon et une bière en pleine période du ramadan. Et qui tenaient des propos très méprisant sur la

religion. Par exemple, d'avoir une vie, je dirais, en apparence d'un jeune homme qui fait la fête, qui va en boîte de nuit, qui va consommer de la drogue, qui va s'amuser avec des filles etc. Et puis vous avez un autre personnage à côté, qui lui, est véritablement quelqu'un qui adhère aux conceptions du jihad les plus strictes, et les plus extrêmes. C'est là où on peut passer à côté.

Sprecher 2

Verschleierung ist total wichtig. Das haben wir vorher schon in schiitischen Netzwerken beobachtet, aber viel mehr wird das von Takfiristen praktiziert, auf bemerkenswerte Art und Weise. Das kann sehr weit gehen. "Sie sagen, dass ich zu einer islamistischen Gruppe gehöre? Aber ich habe mit dieser Religion nichts am Hut, ich gehe nie in die Moschee!" Das waren Leute, die sich mitten im Ramadan keinen Zwang antaten, ein Schinkenbrötchen zu essen und ein Bier zu trinken. Die konnten sich verächtlich über Religion äußern. Es kann auch sein, dass jemand sich den Anschein eines normalen jungen Mannes gibt, der feiern geht, tanzen geht, mit Frauen Spaß hat, und so weiter. Und dann gibt es daneben eine ganz andere Person, die in Wirklichkeit den strengsten und extremsten Ideen des Jihad anhängt. Und solche Leute können einem leicht entgehen.

Sprecherin 1

Möglich, dass Daoudi sogar seiner Frau etwas vorspielt. Dass auch die Kinder ihm als eine Art Alibi nützlich sind. Das Problem an Ricards Aussage ist: Damit spricht er jedem Radikalisierten die Möglichkeit ab, sich von der Ideologie wieder abzuwenden.

Während meiner Recherchen über den Fall bekomme ich manchmal eine leise Ahnung davon, was es heißt, für alles verdächtigt zu werden. Ich zucke zusammen, als an der Seite meines Bildschirms nie gesehene Werbung erscheint: Die fünf Säulen des Islams werden da auf einmal angepriesen – der Google-Algorithmus schreibt mir das nun als Interesse zu. Als ich in Saint-Jean-d'Angély die Interviews mit Daoudi führe, habe ich mehrmals den Impuls, aufzustehen. Dem telefonierenden Überwachungspersonal zu erklären, dass ich als Journalistin hier bin, nichts mit Terrorismus zu tun habe. Oder macht es das nur schlimmer? Barbara Legrand erzählt, dass sie verschiedene Wörter aus ihrem

Vokabular gestrichen hat, weil sie den Eindruck hat, dass ihr alles als radikale Äußerung ausgelegt werden kann.

O-Ton Barbara Legrand

Nous, chaque fois qu'on voit un attentat, on a l'impression que c'est nous. Même moi! Moi, il y a eu un policier sur les Champs-Élysées, j'ai cru qu'on allait m'accuser.

Sprecherin 2

Jedes Mal, wenn wir von einem Attentat erfahren, haben wir den Eindruck, dass wir schuld sind, sogar ich! Als ein Polizist auf den Champs-Élysées umgebracht wurde, habe ich das Gefühl gehabt, man würde mich dafür beschuldigen.

Sprecherin 1

Im Oktober 2018 muss Daoudi sich erneut vor Gericht verantworten: Er hat die Ausgangssperre nicht eingehalten, ist 30 Minuten zu spät zum Hotel zurückgekommen. Wieder reagiert er mit einem Video.

Atmo Video – [Daoudis Stimme]

Sprecherin 1

Kostümiert steht Daoudi neben einer Guillotine, und ruft die Bürgerinnen und Bürger auf, dem Gerichtstermin beizuwohnen. Dann lässt er das Messer nach unten sausen. Auf seinem Blog schreibt er, dass die Todesstrafe zwar abgeschafft wurde.

Sprecher 1

„Aber es gibt noch eine symbolische Guillotine, die nicht mehr die Köpfe abschneidet, sondern zu einem gesellschaftlichen und sozialen Tod verurteilt.“

Musik

Sprecherin 1

Es gibt etwas Absurdes an der Situation von Daoudi. Sollte er tatsächlich eine Gefahr für die Gesellschaft sein, scheint der Hausarrest eine milde und vor allem nutzlose Maßnahme zu sein. Genau wie Daoudi, war auch der besagte Freund Djamel Beghal nach abgessener Strafe jahrelang unter Hausarrest in Frankreich. Beghal wird in dieser Zeit von Cherif Kouachi besucht – einem der Islamisten, die dann im Januar 2015 den Terroranschlag bei der Satire-Zeitschrift Charlie Hebdo verüben. Im Nachhinein gilt Beghal als ihr Mentor, der die beiden jungen Männer aus seinem Hausarrest heraus zu der Tat verleitet haben soll. In einem Zeitungsinterview spricht Beghal von Osama Bin Laden als "Scheich", und lässt immer wieder religiöse Äußerungen mit einfließen. Auch darin unterscheidet er sich grundlegend von Daoudis Art und Auftreten. Dass die beiden befreundet oder zumindest bekannt waren, deutet wiederum darauf hin, dass Daoudi so harmlos nicht sein kann. Beghal streitet in dem Interview zwar ab, der Mentor der beiden Attentäter gewesen zu sein. Fest steht aber, dass einer der beiden ihn besucht hat.

Atmo Essenmachen, Geklapper + Dialoge mit Kindern

O-Ton Barbara Legrand

Bon, je me dis .. c'est quand on fait du camping, avec ma mère. Donc, on est souvent dehors. Et puis après, c'est l'organisation, hein.

Sprecherin 2

Das ist ein bisschen so wie früher, als ich mit meiner Mutter campen war. Wir sind halt viel draußen. Es ist alles eine Frage der Organisation.

Sprecherin 1

Daoudis Zimmer ist eng für fünf Personen. Zwei der Kinder schlafen in einem Hochbett, das dritte im Bett der Eltern. Tagsüber klappen sie die Matratze hoch, weil man sich in dem Zimmer sonst kaum bewegen kann. Am Waschbecken des kleinen Badezimmers kleben Krümel von Eierschalen: Hier macht die Familie gleichzeitig den Geschirrabwasch. Die noch nassen Teller haben sie zum Abtropfen in die Dusche gestellt.

O-Ton Barbara Legrand

Au début c'était compliqué, et puis maintenant.. j'emmène moins d'affaires, on les lave plus souvent. Là, c'est cool, on a une machine à laver maintenant. Avant, je devais laver à la main.

Sprecherin 1

Am Anfang war es kompliziert, aber jetzt... ich nehme weniger Sachen mit, wasche sie öfter. Wir haben neuerdings sogar eine Waschmaschine, das ist super. Vorher habe ich mit der Hand gewaschen.

Sprecherin 1

Sollte Daoudi unschuldig sein, wäre der Freiheitsentzug unangemessen hart. Ich wende mich an einen Sprecher der Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch. Kartik Raj verfolgt Daoudis Fall seit mehr als zwei Jahren. Schon vorher hat die Nichtregierungsorganisation ein Dossier zu Daoudis Prozess angelegt.

O-Ton Kartik Raj

Well, one of the principles of both criminal justice and the criminal justice system that respects human rights is: Once you've served your sentence and you've undergone rehabilitation, you reenter society. Right. And one of the strange exceptional developments around counterterrorism and national security (...) is this development of a parallel system, where certain people are not allowed to reintegrate into society at large. For instance, in this case, Kamel Daoudi, where he's placed under (...) assigned residence in a in a town far away from the rest of his family without, you know, permission to engage in certain sorts of civil activity (...): Using a bank, going to work. (...) You have to really ask governments: Is it fair, is it necessary, is it proportionate to subject someone like this to this treatment for 10 years.

Sprecher 2

Eines der Prinzipien in der Strafjustiz und den Systemen, die Menschenrechte achten, ist: Wenn du einmal deine Strafe abgesessen hast und rehabilitiert bist, trittst du wieder in die Gesellschaft ein. Und eine

der seltsamen, außergewöhnlichen Entwicklungen in der Terrorbekämpfung und der nationalen Sicherheit ist die Entstehung eines Parallelsystems, wo es Leuten nicht erlaubt wird, sich wieder in die Gesellschaft zu integrieren, wenn sie wieder auf freiem Fuß sind. In diesem Fall wurde Kamel Daoudi in einer Stadt unter Hausarrest gestellt, die weit vom Rest seiner Familie entfernt ist. Er hat kein Recht, zivile Aktivitäten auszuüben, die für Sie und mich selbstverständlich sind: Ein Bankkonto nutzen, zur Arbeit gehen. Da muss man die Regierungen wirklich fragen: Ist es notwendig und ist es angemessen, jemanden zehn Jahre lang so zu behandeln?

Sprecherin 1

Aus dem französischen Innenministerium ist für diese Fragen niemand zu sprechen. Nach langem Insistieren bekomme ich eine schriftliche Antwort. Darin wird vor allem wiederholt, dass Daoudi 2006 zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden ist.

Mail Innenministerium

Seule la juridiction judiciaire qui a prononcé la peine d'interdiction du territoire peut en décider le relèvement, si elle estime que son maintien n'est plus justifié au vu de l'évolution du comportement et de la situation personnelle de la personne condamnée, et ce, exclusivement à la suite d'une demande formulée par celle-ci. En cas de rejet de la requête, une nouvelle demande peut être présentée après l'expiration d'un délai de six mois.

Sprecher 2

Nur die Justizgewalt, die das Aufenthaltsverbot ausgesprochen hat, kann es wieder aufheben, wenn sie befundet, dass die Beibehaltung des Verbots angesichts des Verhaltens und der persönlichen Situation der verurteilten Person nicht mehr gerechtfertigt ist, und das nur, wenn diese Person eine Anfrage dafür gestellt hat. Wenn der Antrag zurückgewiesen wird, kann ein neuer Antrag erst nach sechs Monaten gestellt werden.

O-Ton Bruno Vinay

Il y a eu à a fois, je dirais, un concours de circonstances, une chasse aux sorcières. Et puis aussi la volonté du gouvernement de garder la face, et de ne pas faire marche arrière dans ce type de dossier, parce que le gouvernement doit montrer qu'il est fort. (...) C'est-à-dire que, si jamais il se passait quelque chose, il faudra que des têtes tombent. Personne n'a envie que sa tête tombe. On préfère prendre des décisions quei sont contre le bon sens, contre le droit, mais qui vont dans le sens de... voilà, "on fait quelque chose".

Sprecher 3

Einerseits ist das eine Hexenjagd. Zum andern ist es so, dass die Regierung nicht das Gesicht verlieren und nicht den Rückwärtsgang einlegen will, in solchen Sachen. Denn die Regierung muss Stärke zeigen. Falls irgendetwas passieren sollte, würden Köpfe rollen. Und niemand will, dass sein eigener Kopf rollt. Also trifft man lieber Entscheidungen gegen den gesunden Verstand und gegen das Recht, um zu zeigen: Ok, "wir machen da etwas".

O-Ton Kartik Raj

I mean, I think it's understandable that people feel scared, in the context of several recent attacks. And it's also a reality that the state needs to deal with a concrete threat from international terrorism. We don't dispute that. Well, what is important to do, is to do that in a way that doesn't undermine the existing criminal justice system, and the sort of rights and checks and balances that are built into it. Because, (...) the minute start undermining those restrictions on executive power, it opens up the possibility for abuse.

Sprecher 2

Ich finde es verständlich, dass Leute im Kontext der vielen Anschläge Angst haben. Und das ist ja auch eine Realität, mit der der Staat umgehen muss, mit der konkreten Gefahr des internationalen Terrorismus. Das bestreiten wir nicht. Es ist aber wichtig, dabei nicht das existierende System der Strafjustiz zu unterminieren, die Rechte und die

Gewaltenteilung zu untergraben. Denn in der Minute, wo man die Einschränkungen der Exekutive untergräbt, öffnet man die Möglichkeit für Missbrauch.

Sprecherin 1

Gerade in Frankreich hat es im Zuge eines zweijährigen Ausnahmezustands eindeutige Fälle des Machtmissbrauchs gegeben – in Fällen, die, anders als Daoudis Geschichte, eindeutiger nicht sein könnten: Öko-Aktivisten wurden festgenommen oder unter Hausarrest gestellt, vermehrt auch ganz normale muslimische oder arabische Bürger. 150 Demos durften nicht stattfinden, etliche wurden behindert. Im Oktober 2017 wurde der Ausnahmezustand unter Macron nicht aufgehoben, sondern viele Regeln in die Verfassung aufgenommen.

O-Ton Kartik Raj

He's the normalization of that practice, it means that his situation becomes even less exceptional over time.

Sprecher 2

Kamel Daoudi ist die Normalisierung dieser Praxis. Das heißt, seine Situation wird mit der Zeit immer weniger ungewöhnlich.

O-Ton Bruno Vinay

Quitte à faire des choses qui n'ont pas de sens, mais qui sont même contreproductives parce qu'on va finir par le rendre dingue. Il va finir par devenir fou là bas, et si on voulait vraiment créer un monstre, on s'y prendrait pas autrement.

Sprecher 3

Da werden Sachen gemacht, die keinen Sinn ergeben, die sogar kontraproduktiv sind, denn am Ende wird er noch wahnsinnig. Am Ende wird er dahinten noch verrückt. Wenn man wirklich ein Monster schaffen wollte, dann würde man das genauso machen.

Absage:

Kamel Daoudi – Leben unter Verdacht

Ein Feature von Lea Fauth

Es sprachen: Svenja Wasser, Andreas Laurenz Maier, Anja Jatzeschann,
Volker Risch, Katharina Schmalenberg und Bruno Winzen

Ton und Technik: Gunther Rose und Roman Weingardt

Regie: Claudia Kattanek

Redaktion: Wolfgang Schiller

Eine Produktion des Deutschlandfunks 2019.